

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Der Todrist
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Todrist

Der schwarze Tod, die Pest, regierte im Freiamt, und der Sensenmann hielt reiche Ernte. Da die Auwer noch keinen eigenen Kirchhof hatten, fuhr alltäglich ein Fuhrmann mit seinem Wagen voll Pestleichen nach Sins, wo man alle Toten in eine tiefe Grube warf zur Ruhe bis zum Tag des letzten Gerichtes, wenn die Posaunen über das Reußtal erschallen und zum letzten Urteil rufen.

Als wieder einmal ein vollgeladener Karren den Kalchrain hinunterfuhr, fiel ein Toter vom Wagen den abschüssigen Wegrand hinunter. Der Totengräber am Ende der traurigen Fuhr rief dem Fuhrmann und gebot Halt. Dem Fuhrmann paßte aber ein Anhalten nicht und er rief: «Mier nähmed dä dänn scho am andere Morge mit».

Am Morgen kam die traurige Totenfuhr wiederum den Rain hinunter, aber es war ein anderer Fuhrmann beim Gespan. Man las den gestern verlorenen Pesttoten auf und legte ihn neben den toten Fuhrmann von gestern, der in der Nacht auch vom schwarzen Tod heimgeholt worden war, und so fanden beide Auwer die letzte Ruhe auf dem Gottesacker von Sins.

Seither hat man dem Weg, wo der Tote wieder gefunden wurde, den Namen «Todrist» gegeben.

